

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Was ist Stottern?	8
Der Blick dahinter: Wer stottert?	9
Wie verbreitet ist das Stottern?	10
Wiederholungen, Dehnungen und Blockaden – die Grundauffälligkeiten des Stotterns	11
Was zu den Grundauffälligkeiten hinzukommt	15
Die Seite des Stotterns, die man weder hört noch sieht – die Gefühle	19
Wie entsteht Stottern?	23
Zugrundeliegende Bedingungsfaktoren	23
Disponierende Bedingungen	24
Auslösende Bedingungen	24
Aufrechterhaltende Bedingungen	25
Das psychosoziale Umfeld	27
Die genetischen Bedingungen	29
Die sprechmotorischen Einflüsse	30
Die Sprechkontrolle durch das eigene Gehör	32
Der Sprechprozess im Gehirn	33
Der Spracherwerb	34
Stottern – eine Entdeckungsreise	37
Andere Störungen des Redeflusses	37
Die Diagnose des Stotterns	38
Wie lässt sich therapeutisch am Stottern arbeiten?	45
Wo werden Stottertherapien durchgeführt?	46
Methoden zur direkten Veränderung des Stotterns	50
Soziale Erfahrungen und Gefühle als Bestandteil der Stottertherapie	53
Erfolge festigen – Selbsthilfefähigkeit erweitern	60
Weitere unterstützende Hilfen innerhalb eines mehrdimensionalen Ansatzes	63

Wie finde ich die passende Therapie?	67
Leitfragen zum Therapieangebot	67
Wie finde ich geeignete StottertherapeutInnen?	85
Wer führt Stottertherapien durch?	86
Wer bezahlt eine Stottertherapie?	90
Probleme und Möglichkeiten der Bewältigung – Betroffene erzählen	93
Klassische Vermeidungsstrategien	93
Die Schwierigkeiten im Alltag	95
Was klappt gut, was hat sich als ungünstig erwiesen?	99
Workshop: Hilfe zur Selbsthilfe	105
Bibliotherapie – Lesen unterstützt die Bewältigung	105
Die Stotterer-Selbsthilfebewegung	106
Nicht vermeiden – Stottern zeigen!	109
Ein Blick sagt mehr als tausend Worte	115
Telefonieren – aber richtig	117
Orientierungshilfen für Angehörige und FreundInnen	122
Kommunikation ist mehr als Sprechen	122
Die richtige Einstellung	128
Anhang	131
Adressen	131
Begriffserklärungen	133
Literaturhinweise	138
Index	140